

**Rede Liz Mohn,  
stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes der Bertelsmann Stiftung,  
anlässlich der Verleihung des Vernon A. Walters Awards,  
13. Juni 2008, New York**

---

**Es gilt das gesprochene Wort**

Lieber Kofi,  
lieber Herr Enders,  
meine Damen und Herren,  
liebe Freunde,

es ist mir eine große Freude, heute bei Ihnen zu sein!

Diese Auszeichnung bedeutet mir viel!

Die Verleihung des Walters Awards ist mir nicht nur eine große Ehre. Diese Anerkennung schenkt mir Kraft und Zuversicht für die vielen Aufgaben, die noch vor uns liegen.

Ich danke der Atlantik Brücke dafür sehr herzlich!

Und Dir, lieber Kofi, danke ich von Herzen für Deine bewegenden Worte!

Schon die griechischen Philosophen haben einen gelungenen Dialog zwischen Menschen als besondere Kunst gewürdigt, denn die Schwierigkeiten, sich zu verstehen, scheinen mitunter unüberwindbar.

Doch unsere Überzeugung von Menschlichkeit und Toleranz sollte sich verkörpern in dem Respekt, mit dem wir den Menschen anderer Kulturkreise und anderer Nationen begegnen.

Die Geschichte der Atlantik-Brücke ist der Beweis dieses Bemühens. Aus den katastrophalen Erfahrungen des Zweiten Weltkrieges heraus wurde eine Brücke zwischen den Nationen gebaut. Aus Fremden wurden Freunde.

Menschen diesseits und jenseits des Atlantiks haben die Herausforderung angenommen und sich der Diskussion um gemeinsame Werte und Ziele gestellt. Aus diesem Dialog erwächst unser tägliches Bemühen um die Freiheit des demokratischen Handelns. Aus dieser Freiheit bauen wir unsere Brücke für die Zukunft!

Und so ist es mir eine aufrichtige Freude, dass ein von mir besonders verehrter „Meister des Dialogs“ und erfahrener Brückenbauer zwischen den Nationen der heutigen Verleihung eine besondere Bedeutung verleiht: Kofi Annan!

Lieber Kofi, Du bist mir in all den Jahren ein verlässlicher Partner und guter Freund gewesen. Uns beide verbindet die Leidenschaft:

- Menschen zusammen zu führen,
- schwierige Herausforderungen zu meistern und
- Vermittler zwischen den Kulturen und Religionen zu sein.

Deine große Erfahrung hat mich oft beeindruckt. Ich habe viel von Dir gelernt! Du warst in schwierigen Situationen immer ein ausgleichender Gesprächspartner, der mit Wissen und Wärme unermüdlich nach einer Lösung gesucht und sie gefunden hat.

Die Kraft zur Durchsetzung der zukunftsweisenden Ideen liegt nicht zuletzt in den Persönlichkeiten begründet, die ihre Lebenszeit und ihr Engagement dem Dialog zwischen den Nationen widmen. Auch das hat die Geschichte der Atlantik-Brücke eindrucksvoll bewiesen. Meine Damen und Herren,

Mein Mann Reinhard Mohn hat vor 31 Jahren durch den Kauf des größten amerikanischen Taschenbuchverlags Bantam Books die intensive Beziehung zu Israel aufgenommen. Der damalige Geschäftsführer, Oskar Dystel, war jüdischer Abstammung. So entstand unser erster Besuch anlässlich der Buchmesse in Jerusalem. Für uns war es immer klar – und später auch mit Gründung der Bertelsmann Stiftung – dass wir unsere Arbeit nicht auf Deutschland beschränken können.

Er hat seine ganze Jugend in Nationalsozialismus und Krieg verbringen müssen. Was Demokratie wirklich bedeutet, hat er erst als junger Kriegsgefangener in dem Lager Concordia in Kansas erleben dürfen. Diese Erfahrung hat sein Leben und seine Geschichte als Unternehmer und Stiftungsgründer zutiefst geprägt.

Menschlichkeit und Freiheit erwachsen aus der Verantwortung für das Miteinander, aus dem bewussten Blick auf Vergangenheit und Zukunft. Dass gerade wir Deutschen hier in einer besonderen Verpflichtung stehen, hat die Bundeskanzlerin Angela Merkel in ihrer Rede vor der Knesset im März diesen Jahres auf den Punkt gebracht:

„Menschlichkeit erwächst aus der Verantwortung für die Vergangenheit.“

Und so war es für meinen Mann Reinhard und mich immer klar, dass das Bemühen der Bertelsmann Stiftung um internationale Verständigung in besonderer Weise

- einen Beitrag zur Aussöhnung mit Israel leisten möchte
- und die Brücke zu einer transatlantischen Partnerschaft mit den USA mitgestalten würden.

Auf den zahlreichen Reisen, die ich gemeinsam mit meinem Mann unternommen habe, hat mich der offene und herzliche Empfang in Israel ganz besonders bewegt. Außergewöhnliche Persönlichkeiten wie der ehemalige Bürgermeister von Jerusalem Teddy Kollek und der größte Zeitschriftenverleger Dov Judkovski haben unsere Projekte von Anfang an unterstützt.

**Wer Teddy Kollek einmal persönlich kennen lernen durfte, konnte erleben, wie er mit Weitsicht und Weisheit aber auch mit eisernem Willen die schwierige Situation 25 Jahre lang in Jerusalem meistern konnte.**

**Er hat viele unvergessliche Sätze gesagt, doch einer steht mir besonders vor Augen:**

**„Was wir tun, ist jedem die Freiheit zu geben, so zu leben, wie er will.“ – und genau dafür hat er gelebt – ich habe aus dieser Freundschaft mit Teddy so viel lernen dürfen.**

**Gemeinsam mit Dov Judkovski unterstützte uns Teddy Kollek vor 19 Jahren beim Aufbau der Koteret Journalistenschule in Tel Aviv. Es ist eine Schule, in der unter anderem israelische und arabische Journalisten gemeinsam ausgebildet werden. Ein Brückenbau in dieser Region! Und diese Brücke war schon in den 90er Jahren sehr erfolgreich.**

**Dass ich nun im Jahr 2008, im 60. Gründungsjahr des Staates Israel den Walters Award erhalte, ist für mich eine wirklich ganz besondere Auszeichnung!**

**Für mich persönlich gehören das Bekenntnis zur transatlantischen Freundschaft und das Engagement für den Staat Israel untrennbar zusammen.**

**Meine Damen und Herren,**

**ein weiterer Freund auf dem Weg unseres transatlantischen Miteinanders, Henry Kissinger, kann heute Abend leider nicht bei uns sein. Er hat unsere Projekte über viele Jahre begleitet und er lässt Sie herzlich grüßen. Erst heute Morgen haben wir uns getroffen, aber Henry ist schon wieder auf dem Sprung zu seiner nächsten Reise.**

**Seit nunmehr 31 Jahren arbeitet Bertelsmann mit Partnern in den USA zusammen. Gerade haben wir auch deshalb ein Büro in Washington eröffnet. Und auch hier wollen wir aus unserem Engagement in der Vergangenheit Brücken für die Zukunft bauen.**

**Die Globalisierungsprozesse der letzten Jahre haben uns an einen Scheideweg geführt, an dem sich zeigen wird, ob die Verteilungskämpfe auf dieser Erde in einen Kampf der Kulturen münden oder ob uns eine friedvolle Kooperation der Kulturen gelingen kann. Drei Milliarden Menschen nehmen an der Weltwirtschaft mehr teil. Wir sind aufgerufen, uns diesen Prozess zu stellen: Wir müssen lernen zu teilen.**

**Und so liegt es mir besonders am Herzen, auch die nächste Generation von Führungspersönlichkeiten zwischen Europa und den USA zusammen zu bringen. Jede Generation muss aufs Neue beweisen, dass ihr der Dialog gelingt!**

**Dass der Brückenbau stabil ist! Dass es für unser Bekenntnis zu Menschlichkeit und demokratischem Handeln keine Alternative gibt!**

**Die persönliche Begegnung, der offene Dialog zwischen Menschen ist durch nichts zu ersetzen. In all unseren Projekten, ob in Europa, Israel, Amerika und gerade auch in Asien habe ich erfahren dürfen:**

- Am Anfang steht das Kennen lernen**
- Aus der Begegnung erwächst Verständnis**

- **Aus dem Verständnis entstehen Vertrauen und Freundschaft, manchmal auch Liebe**

**Und so ist es unser erklärtes Ziel, auch in den nächsten Jahren junge Menschen auf beiden Seiten des Atlantiks in Gesprächen zusammen zu führen! Die Zukunft der transatlantischen Freundschaft liegt in unseren Händen!**

**Lassen Sie uns gemeinsam aus dieser Freundschaft die Brücke für ein globales Miteinander bauen!**

**Meine Damen und Herren,**

**die heutige Auszeichnung steht genau dafür.**

**Denn heute wissen wir, dass die Bedeutung der Frauen bei der Gestaltung des sozialen und gesellschaftlichen Miteinanders lange unterschätzt wurde. Und so freue ich mich besonders, dass ich den Walters Award als erste Frau entgegen nehmen darf! Lassen Sie uns alle Botschafterinnen und Botschafter für die Verständigung und den Frieden sein:**

**Lassen Sie uns gemeinsam das Glas erheben auf einen wunderbaren, freundschaftlichen Abend!**

**Herzlichen Dank!**